

Arendsee'r Wochenblatt

Amtliches Publikations-Organ

für die Stadt Arendsee und den Amtsgerichtsbezirk Arendsee.

Große-Beilagen: Landwirtschaftliche Beilage. Illustriertes Sonntagsblatt.

Schriftleiter, Druck und Verlag: W. H. Störck, Arendsee.

Einzelgen werden am Montag, Mittwoch und Freitag bis 10 Uhr vormittags erbeten.
 Einzelgenpreis für die 6 gepaltene Korpus-Zelle oder deren Raum 2 Pf., Restanteil die 4 gepaltene Zelle 1 Pf.
 Fernsprecher Nr. 25

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, Ausgabe in der Stadt abends zuvor.
 Bezugspreis: in der Stadt vierteljährlich 2 1/2 Mark, außerhalb durch die Post frei ins Haus 3 Mark, bei Abholung von der Post 2 1/2 Mark.

Nr. 80. Sonntagsbeilage. Sonntagsblatt. 32. Jahrgang. Nr. 80. Sonntagsbeilage. Sonntagsblatt. 32. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Trotz wiederholter Aufforderung unterlassen es viele Quartiergeber, Sommerfreunde innerhalb der festgesetzten Frist zur Aufnahme anzumelden. Wir weisen nochmals auf die Polizeiverordnung vom 1. März ds. Jrs. hin, wonach Anmeldungen innerhalb 3 Tagen zu erfolgen haben. In Zukunft werden Aufforderungen nicht mehr erfolgen, sondern sämtliche Quartiergeber mit einer Geldstrafe bestraft.
 Arendsee, den 8. Juni 1921.
 Die Polizeiverwaltung.
 Saalfeld.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes zur Durchführung der Artikel 177/178 des Friedensvertrages vom 22. März 1921 werden in Verfolg der Annahme des Ultimats der Alliierten-Regierungen vom 5. Mai 1921 hiermit die Organisationen Ehrlicher innerhalb des Deutschen Reiches für aufgelöst erklärt.
 Personen, die sich an einer der aufgelösten Organisationen als Mitglieder beteiligen, werden mit Geldstrafe bis zu fünfzigtausend Mark oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder mit Festung bis zu gleicher Dauer bestraft.
 Berlin, den 24. Juni 1921.
 Die Reichsregierung
 gen. Dr. Wirth.

Lokales und Provinzielles.

Arendsee, den 8. Juli 1921.
Jahres-Versammlung der Klempner-Vereinigung der Altmark in Arendsee. Am vergangenen Sonntagabend hielt die obige Vereinigung in Arendsee ihre diesjährige Jahres-Versammlung ab, welche sich recht reger Beteiligung erfreute. Nach der Arbeit fand am Abend im Schützenhause gemütliches Beisammensein statt. Sonntag vormittag wurde eine Bootsfahrt unternommen und mit einem guten Appetit im Berliner Hof gegessen. Der Abendzug entführte die meisten der Gäste, welche sich in Arendsee und im Kreise ihrer Kollegen liberale auch befunden hatten.

Die Rennen um den 1. Sportspekt des Pferde-Sports- und Jagd-Vereins Arendsee und Kuggend am kommenden Sonntag sind erfreulicherweise sehr zahlreich eingegangen. Den Siegern winterrückliche, zum großen Teil festgestellte Ehrenpreise, welche von heute ab in einem Schaufenster der Firma Ferdinand Schröder ausgestellt sind. Die Vereinsdamen haben gestern abend im Berliner Hof Guirlanden gewunden für Ehrensparten am Reitplatz. Die Stadt könnte ihre Intresse an dem Feste und Reitsport nicht besser beweisen, als wenn ihre Bürger die Käufer besagten.

Cechäuser Schweinemarkt. Auf dem Schweinemarkt am Dienstag waren 900 Ferkel und 20 Böcke angefahren. Ferkel kosteten bis 6 Wochen alt 120 bis 140 Mark, 6 bis 8 Wochen alt 140-190 Mark, 8 bis 13 Wochen alt 180-320 Mark. Böcke kosteten 3 bis 4 Monate alt 350-550 Mark, 5 bis 6 Monate alt 550 bis 900 Mark. Der Handel war flott, der Markt wurde geräumt.

Brandfrieren. Wenn des Julis Sonnenlitten auf die Erde niederfallen, — hält den Menschen meist die Fruchtigkeit — unarmberzig in den Stellen, — und wer sich nach Zeit und Geldverdienst, — das Vergnügen leisten kann, — reist mit Frau und Sohn und Töchtern — gerne in das Seebad dann. — Dieses Leben so am Strande — ist doch gar zu amüßant, — kaum drei Tage sind vergangen — und schon ist man gut befreundet. — Mutter weiß Dir zu erzählen — schon am dritten Tage meist, — daß die Frau Hefner Meyer — bloß vor anderen so heißt, — daß in Wirklichkeit die Dame, — nie das Standesamt gesehen, — daß Frau Fabrikantin Müller — bloß bei Abendlicht so schön, — wenn die nötige Zubere Puder — fingerdick die Wangen deckt, — sätze man sie mal am Morgen, — war man sicherlich erschreckt; — daß Frau Schulzens blonde Tochter, — mit dem stolzen Blick von oben, — zweimal schon verlobt gewesen, — aber nachher abgeheiratet; daß Frau Schmidt mit falschen Nähen, — kürzlich Dich begabert hat, — was ein bißchen was veränderte, — sah doch gleich die Samenplatte, — und so weiter, und so weiter, — der Gedeieterin vom Haus — geht in einem Badorte — der

mal's der Gesprächsstoff aus. — Hast an dieser Unterhaltung — Du drei Stunden Dich erfreut, — forschst Du nach, womit die Kinder — Dich beglücken wieder heut. — Frig, Dein Sohn, verdrößt die Augen — nach der Maid am Geldkuffel, — Deine Tochter schwärmt gefühllich — für den Vorkassier, — der so wunderschön gebrachen — unsre deutsche Sprache spricht, — daß er bloß ein Knochensüßler, — ahnt die ganze Welt nicht. — Deine Gattin jagt beständig — irgend einen Schwiegerlohn, — einmal war aus der Geschichte — heinaus was geworden schon, — mür im letzten Augenblicke — nicht der Jümling ausgerückt, — ehe mit der Wochenrechnung — der Hotelwirt ihn beglückt. — So mit ewig neuen Freuden — geht die Zeit im Flug herum, — daß Du Dir das anders dachtest, — das beweist Dir nur, wie dümm — doch in dieser ins Erbad gehn immer noch die Männer sind, — denn ins Erbad gehn zum Baden, — sonas macht doch bloß ein Kind! — Sagel. Von herrlichem Wetter begünstigt, fand unser jährliches Fest hier am 26. Juni das Kränzgerichten statt. Es waren etwa 50 Reiter erschienen. Die vom Komitee angekauften Preise konnten sich folgende Reiter erwerben. Den 1. Preis erhielt der schon vielfach bekannte Sieger im Reiten A. Brunns-R. Rossau, 2. Preis G. Tornau-Thielbeer, 3. Preis Fr. Bunt-Weslich, 4. Preis Fr. Hühnemann-Vickstrab, 5. Preis W. Treck-Kaufsch, 6. Preis A. Heintz-Loffe, 7. Preis B. Thiemann-Neulingen, 9. Preis A. Wühl-Wagel, 10. Preis W. Raaben-Reckhlin, 11. Preis W. Heidemann-Koffebau. Nach dem Reiten konnte jeder seiner Vergnügungslust nachkommen im Felde.

Nürnberg, den 6. Juli. Soltdänische Feilhaberoffeln werden im Rheinland mit Saal der Jentner für 105 Mark durch den Handel angeboten. In Berlin sind die Preise auf 80 Mark gesunken. Bei uns werden fürs Rhinnd 1,40 Mark gefordert. Dabei sind noch immer einige Jentner alte, gute Karoffeln bei den Landwirten der nahen Dörfer aufzutreiben, die nur 40 und sogar nur 35 Mark fordern.

Wittenberg. Die vorläufig die Geschäftsleute heute sehr mißfien, bemerkt folgender Vorfall, der sich vor einigen Tagen in einem Wittenberger Geschäft abspielte. Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr kam ein Kunde in Begleitung eines anderen Herrn und kaufte eine Sache. Er bezahlte auch ordnungsmäßig und dann verließen die beiden Herren den Laden wieder. Bis hierher ging alles gut, aber das bide Ende kam nach. Abends gegen 6 Uhr erschien derselbe Käufer in dem Geschäft und gab an, daß ihm vormittags seine Brieftasche mit 14-15000 M. beim Einkaufe hier abhanden gekommen wäre. Er beschuldigte das Ladenräubler, diese hätte die Tasche an sich genommen, während der Geschäftsinhaber Geld einmischte. Ob das möglich war, ist sehr fragwürdig, denn außer dem Käufer war ja noch immer der zweite Herr mit im Geschäft. Vermerktwert ist, daß derselbe Herr vor einiger Zeit auf einer größeren Festlichkeit ebenfalls seine wohlgefüllte Brieftasche liegen ließ. Damals hat er sie wiederbekommen.

Käuchung, den 5. Juli. Aht Bauernhöfe abgebrannt. In Wösten bei Neulans an der Elbe brach in Wohnhaus des Käuchers Brand ein Feuer aus, das rasend schnell um sich griff. In kurzer Zeit war das ganze Gehöft, Wohnhaus, Scheune und Stallungen niedergebrannt. Das Feuer teilte sich auch den Nachbargrundstücken mit, sprang über die Straße und legte acht Bauernhöfe nieder. Das Vieh konnte zum allergrößten Teil gerettet werden, doch sind mehrere Tiere in den Flammen umgekommen. Von dem Hausrat konnte nur wenig in Sicherheit gebracht werden. Der angestrichete Schaden ist sehr erheblich.

Weiterbericht.

Am Sonntag: Etwas wärmer, wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, zusehst trocken, dann Regen und vielfach Gewitter.
 Am Sonntag: ziemlich warm, zeitweise heiter, vielfach wolkig, Regen, vielfach Gewitter.
 Am Montag: Etwas kühlere, ziemlich heiter, kühlere.

Kirchliche Nachrichten.

Arendsee: Sonntag, den 10. Juli, 1/10 Uhr Gottesdienst in der Klosterkirche. Pastor Kopppele.
 2 Uhr in der St. Johanniskirche. Pastor Klube.
 Büßten 1/8 Uhr: Predigt. Pastor Kopppele.
 Kollekte für das Martinifest in Erfurt.
 Amiswooch: Pastor Kopppele.

Herrn-Anzüge

Sommer-Anzüge, Winter-Anzüge, Arbeitshöfen, Normal-Henden, Einlag-Henden, Fardend-Henden, Bolle in allen Farben, Stiefel und Arbeits-Schuh, Handarbeit, Gamaschen und andere Bekleidungsstücke.
1 Gramophon mit 25 Platten
 empfiehlt preiswert
An- und Verkaufsgeschäft
 Sorning Nr. 17.

Junge! Junge! Junge!

So'n vorzügliches Kraut von einer Zigarre ist mir lange nicht in die Hände geplatzt. Un vor so billigt Feld. Da muß ich mir bei meinen Lieferanten
Friedrich Jäger, Breitestr. 11,
 nach besonders bedanken.



!! Jetzt ist es Zeit!!

sich mit Elektrischen Beleuchtungskörpern zu versehen bei
Rudolf Drunk
 Gute Auswahl. Billige Preise.
 Auf Wunsch auch Musterbücher erstklassiger Firmen zur Ansicht.



Denn erstens wäscht es schnell, zweitens schon und erhält es die Wäsche, und drittens spart es Arbeit, Seife und Kohlen.

PERSIL

ist das beste selbsttätige Waschmittel!

Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.

Alleinige Hersteller: HENKEL & CIE. DÜSSELDORF.

Bruchfranke

Können ohne Operation und Verunstaltung geheilt werden. Brechtstraße in Wittenberg, Hotel Germania, am 11. 7. von 9-1 Uhr.
Dr. med. Knopf,
 Spezialarzt f. Bruchleiden.



la. Baden Retorten
 Holzbohlen
 la. Baden Meiler
 Holzbohlen
 la. Meiler Meiler Holzbohlen
 la. Amor Glühloß (Wärme)
 löse und gebildet, meine Säcke und Rissen leichweise habe dauernd am Lager, und erbitte Anfragen.
 Versand in großen und kleinen Mengen täglich.
Henncks
 Sohlen- u. Kartoffelbandl.
 Wittenberge.

Hautjucken

bei in der Bettwärme zu lästige Kratzen teland, (rote Punkte, kleine wässrige Bläschen) Krätze heilt Apoth. Schanz' geruchlose Hautausgleichsalbe. 2 Eöpfe (zu einer Kur unbedingt erforderlich) M. 12,50 und Porto. Glanz, Felberriede. Verändert auch bei Flechten jeder Art. Nachnahmeverf. nur durch Apoth. Schanz, Grönan 178 (Markt).

Die deutschen Zahlungen.

Die Garantiekommision berichtigt ein amtliches Communiqué, in dem im wesentlichen gesagt wird:

1. daß der Tarif der Ausfuhr im Sinne des Londoner Zahlungsplans genau festgelegt werden müsse. Dabei habe die Schwierigkeit der Ausfuhrerwartung gemacht, die in der Veranlassung der Ausfuhrerwartung als Beding für die nicht feststehenden Jahreszahlungen verbunden sind. Diese beiden Einwendungen habe die Garantiekommision an die dafür zuständige Reparationskommision weitergeleitet;
2. daß die Verwendung der Botschaften zur Sicherstellung der deutschen Zahlungen die Zollpolitik zu gütlich beeinflussen wird, um den abzuweisen, im übrigen auf den jetzt geltenden Anordnungen zu bestehen;
3. daß die Prozentige Ausfuhrabgabe wegfalle. Die Garantiekommision hat sich aber das Recht vorbehalten, auch die Bestimmung aufrechtzuerhalten, wenn die nötigen Devisen nicht zu beschaffen seien. Die deutsche Regierung habe diejenige Hilfsquellen angegeben, die nach ihrer Meinung an die Stelle der im Londoner Abkommen vorgesehenen zu treten hätten, wozon die Garantiekommision unter Vorbehalt der oben mitgeteilten Stellungnahme Kenntnis genommen habe. Bei dieser Gelegenheit habe die Kommission die deutsche Regierung darauf aufmerksam gemacht, daß das ganze System der deutschen Zahlungen auf einer gewissen

Festigkeit des Marktwertes

beruhe und daß diese wiederum vor allem das Gleichgewicht des Budgets und dementsprechend die nötigen Finanzreformen voraussetze. Endlich habe die Garantiekommision auseinandergesetzt, auf welche Weise sie sich die Möglichkeit der deutschen Ausfuhr, Zoll- und Steuerfestigkeit zu verschaffen gedenke.

Das Communiqué schließt mit dem Satz vom 1. Mai 1921 bis zum 1. Mai 1922 an, so seien die deutschen Zahlungsverpflichtungen zu einem großen Teil durch die schon bezahlte eine Milliarde Goldmark, durch Reparationen und das Ergebnis der Ausfuhrabgabe gedeckt, so daß die deutsche Regierung wahrscheinlich nicht mehr als für 300 Millionen Goldmark in ausländische Devisen werden zu erwerben haben. Dabei werde vorausgesetzt, daß die deutschen Staatstitel mit den Lasten übereinstimmen.

Die Auffassung in Frankreich.

Aus diesem Communiqué geht klar hervor, daß man jetzt auch bei der Entente einzuweisen beginnt, daß das System der Reparationen Forderungen nicht nur auf die deutsche Wirtschaft beschreiben wirken muß, sondern auch für die Entente selbst recht unannehmliche Folgen haben kann. Man wird auch drücken sich durch Schadenflug, so oft auf sein langem schon von deutscher Seite darauf hingewiesen worden ist, daß es nicht angeht, jemandem unerbittliche Zahlungen aufzuerlegen und ihm gleichzeitig die Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen zu verweigern. Die französische Regierung mußte sich schon Kombinationen restlos über den Haufen werden, und man weiß sich daher darüber, die braunen Katastrophen im letzten Augenblick durch eine förmliche Korrektur der überlieferten Verpflichtungen abzuwenden. Selbstverständlich vermag man auch diesmal, alle Unannehmlichkeiten auf die deutsche Seite abzuwälzen. So schreibt der "Temps" zu dieser Angelegenheit u. a.:

An dem Tage, an dem die Welt noch weiter in das Ausland fliehen soll, würde die Menge der Reparationen, die die deutsche Regierung von ihren Steuerzahlern fordern müßte, ins Ungemeinliche wachsen, d. h. mit andern Worten, die Belastungen der Steuern würden für Deutschland unermesslich werden und das ganze gegenwärtige System der Reparationszahlung zum Zusammenbruch bringen. Man glaubt allerdings, daß der Entwurf der Reparationen in den letzten Tagen benutzbar gemacht hat, nicht allein von den Devisenläufen der deutschen Regierung her, sondern daß sich eine ungeheure Zahl von Reparationen abzuwenden. Aus diesem Grunde habe die deutsche Regierung sich bereit, mitzuwirken, daß Deutschland bis zum 1. Mai 1922 nur noch 300 Millionen Goldmark zu zahlen habe. Auf diese Weise hoffe man, die weitere Entwertung des deutschen Geldes anzuhalten.

für heut und morgen.

Minderleistung zwölfeinhalbentente Steuerbeiträge. Nach einem Bescheide des Reichsfinanzministers werden die im Rechnungsjahr 1920 durch den Steuerzusage zwölfeinhalbentente Beiträge sofort nach erfolgter endgültiger

Veranlagung für das Jahr 1920 den Steuerpflichtigen in der erklärten Höhe zu zahlen. Die endgültige Veranlagung für das Rechnungsjahr 1920 ist zurzeit im Gange und soll mit möglicher Beschleunigung durchgeführt werden, damit besonders auch den Steuerpflichtigen, die — sei es in Form des Steuerabzugs, sei es durch unmittelbare Entrichtung der vorläufigen Einkommensteuer — mehr an vorläufiger Einkommensteuer entrichtet haben als ihre endgültige Steuerpflicht beträgt, möglichst bald der zwölfeinhalbentente Betrag zurückgeführt werden kann.

Deutscher Reichstag.

(Aus der 130. Sitzung.)

Auf die an der Spitze der Tagesordnung stehende Interpellation der bürgerlichen Parteien wegen der Regelung des Lehrlingswesens im Gewerbe wurde seitens der Regierung erwidert, daß die Veranstaltung innerhalb der geltenden Frist gelassen werde. Darauf wurde eine Reihe kleinerer Anfragen teils den Ausschüssen überlesen, teils ohne Erwiderung erwidert. Ferner wurde der Staatsvertrag betreffend den Übergang der Wasserstraßen auf das Reich in zweiter Lesung genehmigt. Dann kam man zu dem Reichsstaatsrat des Reichswehrministeriums.

Die Verhandlungen begannen bei dem Titel Marine. Abg. Kuhn (L. So.) wandte sich gegen die Rechte, die dem Reich sei, immer neue Mittel der Marine auszuwenden, obwohl sie selbst die Marine als erträglich bezeichne. Der Reichsminister erklärte, daß die Marine keine Selbstzweck sei, sondern nur ein Mittel, um die nationale Sicherheit zu gewährleisten. Er erklärte, daß die Marine ein politisches Instrument sei, und er werde weiter, was im Haushalt für die Marineoffiziere 34 Millionen vorgesehen seien. Sade Deutschland etwa eine zehrende Gebirgsmarine?

Gesagt wurde eine Anzahl von Entwürfen genehmigt. Beim Titel Sanitätswesen demängelte der Abg. Dr. Wöfel (L. So.) zu große Zahl der Ärzte und Sanitätsmannschaften, die in wirtschaftlichem Gegensatz zu der Forderung für die breiten Massen stünde.

Reichswehrminister Geffler erwiderte, alle Vollen seien vom Reichsfinanzministerium geprüft. Im übrigen verzichte der Reichsminister auf die Entwertung der Reichswehrschulden der französischen Forderung unter. Der Reichsminister erklärte, daß die Reichswehrschulden ein politisches Instrument seien, und er werde weiter, was im Haushalt für die Reichswehrschulden 34 Millionen vorgesehen seien. Sade Deutschland etwa eine zehrende Gebirgsmarine?

Der Reichsminister erklärte, daß die Reichswehrschulden ein politisches Instrument seien, und er werde weiter, was im Haushalt für die Reichswehrschulden 34 Millionen vorgesehen seien. Sade Deutschland etwa eine zehrende Gebirgsmarine?

Der Reichsminister erklärte, daß die Reichswehrschulden ein politisches Instrument seien, und er werde weiter, was im Haushalt für die Reichswehrschulden 34 Millionen vorgesehen seien. Sade Deutschland etwa eine zehrende Gebirgsmarine?

Der Reichsminister erklärte, daß die Reichswehrschulden ein politisches Instrument seien, und er werde weiter, was im Haushalt für die Reichswehrschulden 34 Millionen vorgesehen seien. Sade Deutschland etwa eine zehrende Gebirgsmarine?

Von Nah und fern.

Philipp von Koburg gestorben. In Koburg ist im Alter von 77 Jahren Prinz Philipp von Koburg, der ältere Bruder des ehemaligen Prinz Ferdinand von Bulgarien, gestorben. Prinz Philipp war mit der Prinzessin Julie von Belgien verheiratet, der Tochter König Leopolds, die

nach der Scheidung von ihrem Mann mit ihrem Selbstmordgedanken so unheilvolles Aufsehen erregte. Der Ehe war eine Tochter entsprossen, die sich mit dem vor kurzem verstorbenen Herzog Ernst Günther, dem Bruder der vormaligen Kaiserin Auguste Viktoria, vermahlte.

Millionenbesitz auf einem Postamt. In das Wiener Postamt wurde ein Einbruch verübt. Es wurden fünf Millionen Mark in neuen Banknoten gefunden, für mehr als 30000 Mark Briefmarken und eine Anzahl von Wertpapieren gefunden. Für die Diebstahlsverhaftung des gestohlenen Geldes ist eine Belohnung von 100000 Mark ausgesetzt worden.

Erhöhung der Nobelpreise. Die schwedische Akademie hat die Nobelstiftung den Vorschlag gemacht, den Betrag der fünf Jahrespreise zu erhöhen, um den Wünschen des Stifters besser gerecht zu werden. Die fortschreitende Geldentwertung hat den Wert der Nobelpreise erheblich herabgemindert. Die Akademie beantragt, zum Zwecke der Erhöhung der Preise 1/3 Millionen Kronen aus dem ursprünglichen für Konstitutionen bestimmten Nobelfonds zu verwenden.

Eine Million Dollar für die Gräfin Bernstorff. Das Oberleutnant des Militärs von Columbia (Ver. Staaten) hat dem Verwalter des beschlagnahmten schwedischen Vermögens befohlen, der Gräfin Bernstorff, der Frau des ehemaligen deutschen Gesandten in Amerika, ihr Geld und ihre Wertpapiere im Betrage von einer Million Dollar, die während des Krieges beschlagnahmt worden waren, zurückzugeben. Gräfin Bernstorff ist von Geburt Amerikanerin.

Boxerkämpfe.

Dempsey wider Carpenter.

Wir lesen gelegentlich im Feuillett höchster Kultur. Was aber in dieser großen Art der Zivilisation immerhin noch möglich ist, hat man in diesen Tagen wieder einmal schauerlich miterlebt. In New York City bei Newpor, wurde am 2. Juli die Weltmeisterkämpfe im Schwergewicht zwischen dem Amerikaner Dempsey mit dem Europameister Carpenter, einem Franzosen, ausgetragen. In Paris hätte man sehr Böden dem Ausgang dieses Gigantekampfes mit feberhafter Spannung verfolgt, aber auch dementsprechend heftigen Reaktionen hat sich bemerkt, im politischen Kreise ihrer Leser auf das grandiose historische Ereignis vorbereiteten.

Um die Pariser Bevölkerung möglichst schnell von dem Ergebnis des Kampfes in Kenntnis setzen zu können, hatten verschiedene Zeitungen der schnellsten Flugzeuge nach gemacht, die in verschiedenen Richtungen den Weg des einen oder anderen Kampfers verfolgen sollten. Auch Annoncenblätter und Streifenblätter waren für diesen Zweck in Aussicht genommen. Natürlich war man auch auf der anderen Seite des großen Ozeanischen nicht müde geblieben. Man hatte in Newpor beschlossen, die fotografischen und die Filmaufnahmen des Kampfes nach dem Kampf, die den Hafen vor Beginn des Kampfes verlassen haben, durch Flugzeuge nachbringen und die Entladung an Bord vornehmen zu lassen; andere Flugzeuge sollten von Europa den Dampfern entgegenfliegen, um die kostbaren Dokumente zu land möglich nach Paris und London zu bringen. Sondern unter den Personen, die Augenzeugen der glorievollen Ereignisse sein wollten, mußten in der Umgebung von Jersey City und Newpor in Jagen und Garagen übernachtet, da in den Hotels keine Zimmer mehr verfügbar waren.

Man mag fragen die Berichte über das bedeutame Geschehnis lüdenlos vor, und man muß sagen, daß sie für das arme Frankreich sehr traurig sind. Held Carpenter, der Bekämpfer des französischen Nationalismus, wurde von seinem Gegner sehr abel ausgerichtet; das Nationalität ist zerstreut, der rechte Dampfer zweimal getroffen, das linke Sandboot verfehlt und die Säulen über dem linken Auge ist gelassen. Sonst ist er aber gesund — wäre man versucht zu sagen. Trotz seiner etwas in Unordnung gebrachten Körperlichkeit wird der große Franzose, wie die Ärzte hoffen, nicht dauernd einseitig bleiben und vielleicht sich bald noch andere Körperliche zuführenden Schäden lassen können. Für sein Volk aber ist seine Niederlage und so betrüblicher, als es jüngst erst eine andere große Schlappe erlitten hat, indem der Große Preis von Frankreich von einem englischen Kämpfer gewonnen wurde. Was nützen alle Weltkriegsflotte und alle Sentenzen, wenn ein Boxer und ein Pferd im Lande sind, den Ruhm der „grande nation“ so bedenklich ins Wanken zu bringen!

Stürmische Wogen

Kriminalroman von Karl von Negerlein.

127 (Madрид verboten.)

„Donnerwetter ja, da haben Sie recht. Das paßt wieder nicht. Ich war fast überzeugt... aber nein... und er sieht sich über die Stirn, als wolle er sich einen dummen Gedanken da wegwaschen. „Es kommt ja wohl kommen. Er hat ja an dem Tode seiner Schwester kein Interesse. Aber fahren Sie fort.“

„Es ist nichts weiter zu sagen. Mehr erfährt ich dort nicht. Nun aber gehen. Er ging kurz nach drei Uhr fort.“

„Also doch!“ und Selbe sprang auf und ging mit großen Schritten im Zimmer auf und ab, als wolle er seine Gedanken fassen. „Erzählen Sie nur weiter, lieber Reizner, ich höre alles.“

„Der Weg vom Klub nach dem Wallerischen Hause nimmt im gemächlichen Schritt sieben und eine halbe Minute in Anspruch...“

„Das macht rund vierel auf vier. Ober sagen wir drei Uhr zwölfe.“

„Vom Wallerischen Hause bis nach der Wohnung des Herrn von Rammingen sind es höchstens zwölfe bis fünfzehn Minuten...“

„Das wäre halb vier, nicht wahr?“

„Ja, und um halb vier war Herr von Rammingen auch zu Hause.“

„Wenig, sind Sie verückt!“ rief Selbe und blieb vor Reizner mit hoch erhobenen Armen stehen.

„Ich kann mich nur auf das besinnen, was mir der Portier selber gesagt hat. Herr von Rammingen, der sonst das Tor selber aufzuschließen pflegt, hatte gerade gestern seinen Haus Schlüssel verloren.“

„Aha...“ sagte Selbe, „der Alibiweis“, und er

ried sich vermagt die Hände. „Sehr geschickt gemacht, sehr geschickt. Und dann...“

„Dann nichts.“

„Wie? Nichts? Sind Sie Ihrer Sache ganz sicher? Hat der Portier nichts gesagt? Hat niemand wieder das Haus verlassen? Ist Herr von Rammingen nicht später noch mal wieder zum Hause gekommen? So sprechen Sie doch. Wieder Sie doch.“

„Ich weiß von nichts.“

„Gut. Ich bin auch damit vollkommen zufrieden, Herr Reizner.“

Als Reizner dann fort war, trat Selbe an das Fenster und legte seine Stirn an die kühlen Scheiben. Das tat er immer, wenn er seine Gedanken sammeln wollte. Und wenn er in großer Erregung war, und heute war er das. Der Fall interessierte ihn ganz ungewöhnlich, weil er so gar nichts von ihm erwartet hatte.

Eine halbe Stunde später trat Rabe Field ein.

„Nun?“ fragte er.

„Nichts. Der Augenchein hat absolut gar nichts ergeben. Von einem Einbruch kann keine Rede sein. Die Tat ist absolut von jemand verübt worden, der im Hause ein- und ausgehen konnte, wie er wollte.“

„War das bei Rammingen möglich?“

„Ja.“

Ein triumphierendes Rächeln überlag das Gesicht des Detektivs.

„Weißt du das bestimmt?“

„Ja. Das Rammermädchen gestand mir, daß Frau von Walter ihren Bruder trotz der ausdrücklichen Verbotes ihres Mannes noch immer weiter bei sich aufbewahrt hat. Rammingen kam hier sehr spät abends in das Haus, wo Frau von Walter in letzter Zeit natürlich Gemächer innehatte, die von denen ihres Mannes getrennt waren. Um ihm ein ungeheures Kommen möglich zu machen, hatte er den Schlüssel zu Heineren Gartensport und den

zur Veranlassung, die direkt in Frau von Walters Salon führt. Nebenan lag dann das Schlafzimmer. Im anderen Flügel das Herrn von Walters und oben da-jenige des Kindes.“

„Sehr gut! Und was weiter?“

„Neben nichts.“

„Weiß du vielleicht, ob in letzter Zeit zwischen Frau von Walter und Herrn von Rammingen eine Bestimmung Platz gegriffen hatte?“

„Nein, im Gegenteil. Am Vorabend der Scheidung, also zwei Tage vor der Werdung, war Rammingen noch bei Frau Walter spät in der Nacht, und am Morgen darauf gab diese der Hofe gegenüber ihrer Freunde Ausdruck, endlich ihrem Bruder helfen zu können.“

„Dann begreife ich nichts mehr. Dann widerpricht meiner Annahme alles. Und doch läßt sich eine so wunderbare Seite daraus konstruieren. Nur einige Glieder fehlen, und einiges passen nicht recht. Sein ganzes Interesse lag konzentriert in dem Leben der Frau, und doch würde ich meinen Rauf darauf verwerten, daß er der Mörder ist und kein anderer.“

„Rammingen?“

„Jawohl. Aber ich werde noch darauf kommen, und dann soll er sich wundern, wenn er den Preis aussuchen will, den er auf den Mörder gesetzt hat!“

S. Kapitel.

Die Redereien nach dem Rube gestakten Ra für Rabe schwerer als je geglaubt hatte. Der Diener Karl hatte absolut keine Liebhaft und kein Verhältnis gehabt. Wenigstens keines, von dem man wußte. Das Stubenmädchen, das wußte man, hätte sich ganz gern mit ihm eingelassen, hatte aber bei ihm kein Verständnis für ihre Wünsche gefunden. Ungehörige hatte er wohl auch keine, wenigstens nicht von solchen gesprochen.

(Fortsetzung folgt.)

Eigene Verlegung dieses Anzeigens oder einer Jahrestarte wird bei Einkauf von 100 Stk. an die Stelle vergütet.

Vom 7. Juli an, findet mein diesjähriger Saison-Räumungs-Verkauf

statt. Das gesamte Lager in allen Abteilungen, Baumwollwaren, Kleiderstoffe, Herrenstoffe, Damen- und Strickstoffe, weisse und bunte Wailes, Sommerstoffe, Damenkonfektion, Herrenanzüge, Kinderanzüge, Hosen, Wäsche, Aussteuerartikel usw.

zu äusserst billigen Preisen.

15 bis 50% Rabatt.

Damen- und Kinderhüte aus der Sommer-Saison zu jedem annehmbaren Preis.

St. Turek, Osterburg.

Empfehle für Gastwirte u. zu allen Festlichkeiten

mein Lager:

Deutsche und französische Kognaks.
Weinbrand-Verschnitt, per Liter Mk. 44,00 und 46,00.
Zam. Rum-Verschnitt, 1/2 Flasche Mk. 48,00.

Weine.

1919 er Bittler 1/2 Flasche Mk. 16,00.
1917 er Dürkheimer Feuerberg, rot 1/2 Flasche Mk. 17,50.
Wairant aus reinem Traubenwein 1/2 Flasche Mk. 15,50.

Tafel-Liköre.

Abteilkör	Pfefferminz	1/2 Liter - Flasche Mk. 39,50.
Alaich	Pomeranzen	
Cherry Brandy	Salb und Salb	
Maraskino	Zitfette	
Vanille	Rämmel	

Mit Kostproben sehe ich zu jeder Zeit gern zur Verfügung.

Max Ahrens, Weinhandlung.

Arendsee i. Altmark.

Im August brennt's!

Billigste Bezugsquelle Grösste Musterausstellung und Lager von elektr. Lampen u. prima Elektromotoren

Arendsee (Altmark), Breitestr. 3,

Beleuchtungshaus Hanja, (Hauptgeschäft Hannover).
(Jah. Ernst Christiansen Sohn).

Achtung!

Die elektr. Anlagen im Kreise Osterburg gehen der Vollendung entgegen. Die Inbetriebnahme soll im August erfolgen. Darum ist es erforderlich, sich jetzt im Juli-Monat, wo die Preise noch am billigsten sind, seine elektr. Beleuchtungskörper, Lampen, Kronen, Tisch- u. Stehlampen, elektr. Heiz- u. Kochapparate, elektr. Bügeleisen, für den Haushalt zu bestellen. Wir laden zur zwanglosen Besichtigung unserer Ausstellung hierdurch ein. Bestellungen werden täglich entgegengenommen. Jedoch liegt es im ganz besonderen Interesse bei gelassenen Publikum, diese Bestellungen rechtzeitig vorzunehmen. Damit zu übersehen ist, welches Quantum an guten Bronze-Lampen tatsächlich erforderlich ist. Lieferung und Zahlung geschieht auf Wunsch kurz vor der Inbetriebnahme der elektr. Anlagen. Persönlichen Besuch erlaubt sich unser Herr Christiansen sen. im Laufe nächster Woche bei Ihnen zu machen.

Putze mit **Werbis**

Genzien.
Zu unserem am 31. Juli stattfindenden **Sommer-Fest** verbunden mit **Halbanswürfeln** und **Tanz im Zelt** laden freundlichst ein. — Anfang 2 Uhr. — Die jungen Leute und **Gastwirt Schulz.**



Pferdesport- und Zucht-Verein Arendsee u. Umg.

Am Sonntag, den 10. Juli, nachmittags 2 Uhr, auf dem Reitplatz am Remontedepot Arendsee

Pferde-Sport-Fest,

befehend in Vorführung der Reit-Abteilung, Leistungsprüfung, Springfontänrens, Gewandheitsprüfung etc.

Während des Reitens: **Konzert.**

Eintritt pro Person 5 Mark. Beschränkte Zahl Sitzplätze 7 Mark. Mitglieder haben bei Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Zutritt. Vorverkauf der Eintrittskarten bei **Ferdinand Schröder, in W. Storbeck's Buchhandlung (E. Gen), und W. E. Benedek.** Einwohner von Stadt und Land sind freundlichst eingeladen. Gegen 6 Uhr: **Einmarsch** mit Musik. — Von 7 Uhr ab: **Ball** im „Berliner Hof“, für Mitglieder, deren Angehörige und von diesen eingeführte Gäste. — 8 1/2 Uhr: Preis-Verteilung dafelbst.

Getreide

neuer Ernte kann jederzeit angeliefert werden bei **Heinrich Preuss Nachf.**



Prima fettes **Mast-Rind-Fleisch** empfiehlt **A. Cordes, W. Gohow.**

mädchen

für Haus- und Gartenwirtschaft gesucht.

gustaf nagel.

Zu der am Sonntag abend stattfindenden

Tanzmusik

ladet ergebenst ein **S. Jonas.**

Sport-Club 1920.

Jugendabteilung. Sonnabend, den 9. Juli, abends 9 Uhr **Jugend-Versammlung** beim Sportsfreund Schlimmann. Der Jugendleiter.

Arbeiter-Radsfahrer-Verein „Frisch Auf“ Sonntag vorm 11 Uhr **Abfahrt nach Seehaufen** vom Vereinslokale.

Mieter-Verein.

Sonnabend, den 9. Juli, abends 8 Uhr, **Mitgliederversammlung** im „Deutschen Hause“ 1. Bericht über den 1. Verbandstag in Magdeburg 2. Anträge. 3. Berichtendes. Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Mittwoch abend 6 Uhr er tieflich faust nach längerer Krankheit plötzlich unsere Tochter und Schwester

Else

im 11. Lebensjahre, was wir mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt anzeigen. Arendsee, d. 7. 7. 21. **Familie Schilling.** Beerdigung Sonntag nachmittags 3 Uhr.

Von Jahresfahrzeugen stammende

Räder und andere Teile verkauft i. A. der Sieg-Rheinischen Kolonial- u. Maschinenfabrik G. m. b. H. Kirchen-Wiestaden **von Hoff und Brüggemann, Salzwedel, Wollweberstrasse 40.**

praktischer Arzt

habe ich mich in Arendsee i. Altmark niedergelassen.

Dr. med. Schultz

B Wohnung: Breitestr. 74—76. Fernspr. 43. Sprechstunden: Vorm. 8—9 Uhr. 11 1/2—12 1/4 Uhr. Nachm. 2—3 Uhr.

Schützenhaus.

Am Sonntag, den 10. Juli, von 7 Uhr ab: **Gesellschafts-Ball.**

Eintritt haben nur Gurgäste, durchreisende Freunde, Karteninhaber und von denen eingeführte Gäste.

Eintritt für Damen 2 Mk., für Herren 3 Mk. Um gef. Zutritt bittet **Max Lux.**

Für die überaus freundliche Aufnahme, welche wir anlässlich unserer Verlammlung in Arendsee bei den Kollegen sowie der Bürgerschaft und Quartiergebern fanden,

Danken herzlich

Freie Vereinigung selbständiger Alenymernmeister und Inkallatoure der Altmark und Umgegend.

Für die liebevolle Teilnahme und die Krantzpenden beim Feingange unseres teuren Entschlafenen sagen wir

herzlichen Dank

Besonderen Dank dem Kriegerverein sowie Herrn Pastor Küster für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe. Arendsee, den 7. Juli 1921.

Familie Pettback.